St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

$2.00 . . pro Jahrgang.

Einzelne Nummern 5 Cts.

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 10 Cents pro Zeile wochentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw'sten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

14. Jahrgang. No. 13. Münster, Sask., Mittwoch, den 9. Mai 1917. Fortlaufende No. 689.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 5 cents.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising $1.00 per inch for 4 insertions, $10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Die Tauchbootfrage beschäftigt noch immer alle Gemüter. Man scheint sich jetzt allseitig darüber einig zu sein, daß Amerika alle möglichen Anstrengungen mit dem Bau von neuen Schiffen machen müsse, wenn der bisher für den Transport von Lebensbedürfnissen zur Verfügung stehende Schiffsraum nicht in absehbarer Zeit auf ein gefährliches Niveau reduziert werden soll. Sollte aber Deutschland die Zahl seiner Tauchboote in nächster Zeit erheblich vergrößern können, so stände die Frage trotzdem in einem sehr gefährlichen Stadium, außer wenn sich wirksamere Mittel zur Unschädlichmachung der Tauchboote finden ließen, als man bisher kennt.

An der Westfront hält die furchtbare alliierte Offensive gegen die Hindenburg-Linie noch immer an, und rückt langsam aber sicher immer mehr vor, ohne jedoch, wie es scheint, eine definitive Entscheidung herbeiführen zu können.

An der Ostfront ist alles ziemlich ruhig. Die provisorische Regierung Rußlands hat große Schwierigkeiten sich zu behaupten, und kann nicht energisch mit dem Kriege fortfahren. Die Deutschen hüten sich, die Russen anzugreifen, da dies dieselben zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen den Feind bewegen könnte.

Von den anderen Kriegsfronten ist wenig zu berichten.

In Washington ist man eifrig am Entwerfen von Plänen für den Krieg, der jetzt schon einen Monat dauert. Eine Armee ist bisher noch nicht ausgehoben. Die Mitglieder der Amerika besuchenden französischen Kommission machen jetzt eine Reise durch Amerika und lassen sich von den dortigen Patrioten feiern. Die große amerikanische Kriegsanleihe findet zahlreiche Zeichner, und konnten aus derselben den Briten und Italienern bereits $300,000,000 vorgestreckt werden.

Washington, 29. April. — Die gestern Abend vom Kongreß angenommene Militärzwangsbill bezweckt die Anwerbung von 1,900,000 Mann. Davon entfallen 287,000 auf die reguläre Armee, und 625,000 auf die Nationalgarde. Eine weitere Million soll durch Zwang für Kriegszeit ausgehoben werden. Alle männlichen Bürger im Alter von 21 bis 40 Jahren sollen der Aushebung unterworfen sein, ausgenommen solche, welche Religionsgemeinschaften angehören, welche den Kriegsdienst verwerfen, und die Geistlichen aller anerkannten Religionen, sowie Beamte der Bundesregierung und der Einzelstaaten.

Rio de Janeiro, 29. April. — Der deutsche Botschafter Pauli ist vorletzten Abend nach Uruquay abgereist.

Saskatoon, Sask., 30. April. — Nach amtlichen Berichten sind hier seit Anfang des Krieges 3800 Mann in die Armee eingetreten.

London, 30. April. — Zukünftig wird in den Kantinen für canadische Soldaten in England kein Flaschenbier mehr verkauft werden. Auch werden die Stunden für den Verkauf von Lebensmitteln eingeschränkt werden. Canadier, welche mehr als 20 Tage nach ihrem Eintritt in die Armee heiraten, wird zukünftig kein Zuschuß für die Unterhaltung ihrer Frau gegeben, außer wenn sie beweisen können, daß sie schon vor dem Eintritt verlobt waren.

Paris, 30. April. — Gen. Petain ist zum Chef des großen französischen Generalstabs ernannt worden.

Rio de Janeiro, 30. April. — Am Samstag hat die brasilianische Regierung eine Proklamation erlassen, in der sie ihre Neutralität in dem Kriege zwischen Deutschland und den Ver. Staaten erklärt.

Buenos Aires, 30. April. — In einer stürmischen Sitzung des Nationalkongresses der Sozialisten von Argentinien, in der mehrere Faustkämpfe vorkamen, wurde eine Resolution mit 4210 gegen 3557 Stimmen verworfen, welche erklärte, daß Deutschlands Tauchbootmethoden eine Verletzung des Völkerrechts seien. Der Kongreß erklärte sich dann zu gunsten von absoluter Neutralität.

Washington, 30. April. — 200 Kongreßmitglieder, an ihrer Spitze der Sprecher Champ Clark, sandten am Samstag Abend ein Kabelgramm an Premier Lloyd George, worin sie dringend die Regelung der irischen Frage anempfahlen.

London, 30. April. — Bonar Law machte heute im Haus der Gemeinen die Ankündigung, daß der Kriegsrat des Reiches einstimmig den Beschluß gefaßt habe, die verschiedenen Teile des britischen Weltreiches nach dem Kriege einander besondere Zollvergünstigungen zukommen lassen sollen.

Ottawa, 30. April. — Die Regierung hat ein Memorandum veröffentlicht worin erklärt wird, daß der Milizminister sich dagegen erklärt, daß Leute, die schwerer Vergehen schuldig befunden worden sind, einen Strafaufschub oder einen Strafnachlaß erhalten, unter der Bedingung, daß sie sich für die Armee melden. Der Minister ist der Ansicht, daß solche Leute nicht zuverlässig seien, und daß die Armee sie auch nicht wünscht.

Petersburg, 1. Mai. — In der Schlußsitzung eines Kongresses von Delegaten der Soldaten unter seinem Kommando, hielt Gen. Gurko, Kommandant der Westarmeen eine Rede, in der er die Delegaten zu ihren Arbeiten beglückwünschte, und sie aufforderte, den Soldaten ihre Beschlüsse zu erklären, und sie aufzufordern, ihr Möglichstes zu tun, damit Rußland nicht unter das Joch des gehaßten Feindes falle. Der Kongreß beschloß, den Soldaten volle Freiheit in den Quartieren und außerhalb des Dienstes zu gewähren und ihnen auch den Gebrauch der Zivilkleidung zu erlauben. Die Gemeinen Soldaten brauchen ihre Offiziere nicht mehr zu grüßen, und die Offiziersdiener sind abgeschafft.

Saskatoon, 1. Mai. — 59 Veteranen haben sich als Teilnehmer an der neulichen Raid auf das Rex Cafe gemeldet. 42 davon sind noch Patienten, welche im Veteranenheim selbst, oder im Anschluß an dasselbe verpflegt werden, die andern sind entlassene Soldaten.

Washington, 1. Mai. — Der Senat nahm gestern Abend einstimmig eine Resolution an, welche vorsieht, daß das Eigentumsrecht auf alle Schiffe feindlichen Eigentums in amerikanischen Häfen an die Regierung der Ver. Staaten übergehen, und die Schiffe sobald als möglich wieder in Gebrauch genommen werden sollen. Bei der Debatte erklärte Senator Knox, daß der deutsche Kanzler damit geprahlt habe, daß die Tauchboote innerhalb zwei Monaten Schiffe mit einem Tonnengehalt von 1,600,000 versenkt haben. Man möge ihnen nun deutsche Schiffe von beiläufig demselben Tonnengehalt als Zielobjekte darbieten.

Washington, 1. Mai. — Die Hapagdampfer „Pola" und „Clara Mennig" in New York sind von der amerikanischen Regierung den Alliierten zur Verfügung gestellt worden. Der eine wird nach Frankreich, der andere nach Italien fahren.

Sidney, Australien, 1. Mai. — Die Regierung der Fidschi-Inseln hat beschlossen, ein Kontingent von Eingeborenen nach Frankreich für Transportarbeiten zu senden.

Washington, 1. Mai. — Expremier Viviani und Marschall Joffre wurden heute in den amerikanischen Senat eingeführt, wo sie unter großem Jubel begrüßt wurden.

London, 1. Mai. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Briten in der vergangenen Nacht eine erfolgreiche Raid nördlich von Ypern machten, wobei sie einige Gefangene einbrachten. Anderwärts kam nichts wichtiges vor.

Paris, 1. Mai. — Der amtliche Bericht sagt, daß mehrere deutsche Angriffe an der Westfront abgewiesen wurden. In den gestrigen Kämpfen wurden 400 deutsche Gefangene genommen.

London, 1. Mai. — Eine Depesche aus Christiania sagt, daß 23 norwegische Schiffe mit insgesamt 36,000 Tonnen Gehalt während der vergangenen Woche versenkt wurden. Dies ist ein Rekord für norwegische Schiffsverluste.

London, 1. Mai. — Nach einer Depesche aus Amsterdam wurden 30 Arbeiterinnen in einer Munitionsfabrik zu Troisdorf, nahe Köln, durch eine Explosion getötet.

Paris, 1. Mai. — Wegen des Mangels an Zeitungspapier hat die Regierung angeordnet, daß die Tageszeitungen in großem Format, welche zu einem Sou verkauft werden, an vier Tagen wöchentlich nur zwei Seiten enthalten dürfen. An anderen Tagen dürfen sie nicht mehr als vier Seiten haben. Zeitungen, die zu höherem Preise verkauft werden, müssen an einem oder zwei Tagen wöchentlich nur zwei Seiten enthalten.

London, 1. Mai. — Eine Reuterdepesche aus Amsterdam sagt, daß Dr. Michaelis, Vorsitzender der Lebensmittelkommission Preußens, dem Reichstagsausschuß für Lebensmittel erklärt habe, daß die Regierung die jetzigen Brotrationen bis zur Ernte beibehalten könne. A. v. Batocki, Präsident des Lebensmittel-Büros, habe gleichfalls erklärt, daß die Aussichten für die Ernte von 1917 gut seien, und daß man keine Sorge zu hegen brauche.

London, 1. Mai. — Eine Amsterdamer Reuterdepesche sagt, daß dort amtliche Nachricht von einem Uebereinkommen zwischen Deutschland und Frankreich eingetroffen sei, wonach Kriegsgefangene auf 30 Kilometer hinter die Front zurückzunehmen seien.

London, 1. Mai. — Ein amtlicher britischer Bericht sagt, daß im Laufe des Aprils 19,343 deutsche Gefangene gemacht wurden, darunter 393 Offiziere. Im selben Zeitraume wurden 257 Kanonen und Haubitzen, 227 Grabenmörser und 470 Maschinengewehre erbeutet.

Madrid, 1. Mai. — König Alfons bemüht sich sehr, von allen kriegführenden Nationen einen gegenseitigen Austausch der Gefangenen, die in den ersten Gefechten des Krieges gemacht wurden, zu erlangen.

Christiania, 2. April. — Im Laufe des Monats April wurden 75 norwegische Schiffe versenkt, und 100 Seeleute kamen dabei um. Sollten die Verluste so weiter gehen, würde Norwegen in anderthalb Jahren seine ganze Handelsflotte einbüßen.

London, 2. Mai. — Eine Zusammenstellung der amtlichen Berichte zeigt, daß im April an der Westfront 717 Flugzeuge vernichtet wurden. Deutschland verlor 369, Frankreich und Belgien 201 und England 147.

London, 2. Mai. — Infolge des Tauchbootkrieges ist die Papiernot in England akut geworden, und Abhilfe ist nicht zu erwarten, da alle Schiffe benötigt sind für den Transport von Lebensmitteln.

Petersburg, 2. Mai. — Am Montag fanden hier Straßenunruhen statt, bei denen Generalmajor Kaschtalinski durch eine Handbombe getötet wurde. Der Exekutivausschuß der Delegaten der Arbeiter und Soldaten veröffentlichte gestern eine Proklamation, worin er diese Unruhen verurteilt, und die Bürger auffordert, sich derartiger Akte zu enthalten, da sie der Anarchie und Auflösung der Revolution in die Hände arbeiten.

Paris, 2. Mai. — Der amtliche Bericht sagt heute, daß die Deutschen letzte Nacht an der Aisnefront mehrere Angriffe unternahmen, die zum Teil abgeschlagen wurden. In der Champagne machten die Franzosen Fortschritte.

London, 2. Mai. — Beiderseits war in der vergangenen Nacht die Artillerie zwischen St. Quentin und Lens sehr tätig, sagt der amtliche Bericht. Nahe Fauquissart wurde ein deutscher Ueberfall zurückgeschlagen.

London, 2. Mai. — Der Schatzkanzler Bonar Law brachte heute das vierte und größte Budget vor das Haus. Er sagte, daß seit Kriegsbeginn England an seine Alliierten £822,000,000 ($4,110,000,000), und an seine Kolonien £142,000,000 ($710,000,000) geliehen habe. Die Gesamtausgaben für den Krieg belaufen sich auf £4,318,000,000 ($21,590,000,000), wovon jedoch £1,137,000,000 durch Einkünfte der Regierung gedeckt wurden. Die Nationalschuld, sagte Herr Law, beläuft sich jetzt auf £3,854,000,000 ($19,270,000,000). Die Regierung beabsichtigt, eine Requisition aller Schiffe vorzunehmen, und die Steuern auf Kriegsprofite von 60% auf 80% zu erhöhen.

Washington, 2. Mai. — Sekretär Lane sagte heute vor der hier versammelten Konferenz der Gouverneure, daß die Bundesregierung in Erfahrung gebracht habe, es seien Schiffe im Gesamtbetrage von 400,000 Tonnen in der vergangenen Woche durch Tauchboote versenkt worden. Diese Zerstörung bedroht nach Sekretär Lane nicht nur die Existenz von England und Frankreich, sondern bilde auch eine Gefahr für Amerika. Die Ver. Staaten müßten so rasch als möglich Schiffe bauen.

Amsterdam, 2. Mai. — Privatnachrichten, welche bei Personen in Holland eingetroffen sind, die an den rumänischen Oelfeldern interessiert sind, melden daß die dortigen Oelfelder jetzt wieder etwa 40 Waggonladungen täglich produzieren, gegen 128 Waggonladungen täglich in 1914.

London, 2. Mai. — Die „Daily Mail" sagt, daß wichtige Reorganisationen in der Admiralität vorgenommen werden, um der Tauchbootgefahr wirksamer begegnen zu können.

Amsterdam, 2. Mai. — In einer Vorlesung über den Einfluß des Krieges auf die Bevölkerungszahl, sagte Joseph Friedrich Naumann, daß 1,300,000 deutsche Männer in diesem Kriege das Leben verloren haben. Zusammen mit der durch den Krieg verminderten Geburtenzahl gibt dies einen Ausfall von 3,800,000. Der Ueberschuß der weiblichen Bevölkerung ist von 800,000 auf mehr als 2,000,000 gestiegen.

Saskatoon, 3. Mai. — Kelly O'Brien, Manager des Rex Cafe, wurde heute im Polizeigericht schuldig befunden, den Sergeanten Rethercote, einen Invaliden, tätlich angegriffen zu haben. Das Urteil wurde auf morgen vertagt. Major Ashton vom Konvaleszentenheim hofft, daß die an der Zerstörung des Cafes beteiligten Soldaten je $5.00 als Schadenersatz beitragen, und der fehlende Betrag durch eine Unterhaltung aufgebracht werden kann.

Washington, 3. Mai. — Unterschriften für die „Freiheitsanleihe", wie die große amerikanische Kriegsanleihe genannt wird, kommen zahlreich ein, und belaufen sich auf etwa eine Million per Stunde. Sekretär McAdoo hat heute dem italienischen Botschafter $100,000,000 überreicht, welche Summe die Regierung Italien vorzustrecken beschlossen hat. Man erwartet, daß Frankreich in Bälde die gleiche Summe geliehen werden wird.

Ottawa, 3. Mai. — Bis zum 30. April belief sich die Gesamtzahl der in Canada seit Kriegsbeginn angeworbenen Soldaten auf 412,433. Während der zweiten Aprilhälfte ließen sich 2899 anwerben, gegen 3329 in der ersten Aprilhälfte.

Petersburg, 3. Mai. — Die provisorische russische Regierung hat an ihre Vertreter in den Hauptstädten der Alliierten eine Note gesandt, worin sie sagt, daß der Regierungswechsel keinen Vorwand für Rußland abgeben könne, seinen Teil in dem gemeinsamen Kampfe der Alliierten nicht zu tun.

Paris, 3. Mai. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Franzosen an der Champagnefront einen wichtigen Gewinn machten, indem sie eine Stellung nahmen, welche die Deutschen in der neuen französischen Linie östlich von Monthaut noch immer hielten. Sie nahmen dabei über 200 Gefangene.

London, 3. Mai. — Nach dem amtlichen Bericht haben die Briten von südlich des Senseeflusses bis zur Acheville-Vimy Straße heute früh einen neuen Angriff begonnen. Die Kämpfe sind noch im Gange, doch haben die Briten bereits eine Anzahl von starken Stellungen eingenommen.

Berlin, 3. Mai. — Der amtliche Bericht sagt, daß an der Arrasfront ein neuer britischer Durchbruchsversuch unter schweren Verlusten mißlang. An der Aisne und nördlich von Rheims halten schwere Artilleriekämpfe an.

Paris, 4. Mai. — Die Druckerei der amerikanischen Schule zu Beirut ist von der türkischen Regierung beschlagnahmt worden.

Paris, 3. Mai. — Der amtliche Bericht sagt, daß an der mazedonischen Front am 1. Mai nahe Juma und im Cernabogen schwere Artilleriekämpfe stattfanden.

Paris, 4. Mai. — Der amtliche Bericht sagt, daß seit dem 16. April fast 23,000 Gefangene, ferner 175 Kanonen, 412 Maschinengewehre und 119 Grabenmörser von den Franzosen erbeutet wurden.

Petersburg, 4. Mai. — Abteilungen von Soldaten zogen vor das Regierungsgebäude und trugen rote Fahnen mit der Inschrift: „Nieder mit Miliukoff", „Nieder mit Gutschkoff", „Nieder mit der provisorischen Regierung". Die Ursache der Demonstration war die vom Auslandsminister Miliukoff an die Ententemächte gerichtete Note, worin er betonte, daß Rußland auch weiter seinen Teil gegen den gemeinsamen Feind tun werde. Gutschkoff ist der Kriegsminister.

New York, 4. Mai. — Herbert C. Hoover, Vorsitzender der amerikanischen Hilfskommission in Belgien, der von hier nach Washington fuhr um Präsident Wilson Bericht zu erstatten über die Lebensmittelverhältnisse in Europa, sagte hier, daß das deutsche Volk oder das Heer nur dann ausgehungert werden könne, wenn eine sehr schlechte Ernte eintreten sollte. Die Deutschen verbrauchen ihre Lebensmittel auf einer streng wissenschaftlichen Basis; aber selbst wenn sie viel mehr als gegenwärtig verbrauchten, so würde der Vorrat noch auf zwei Jahre ausreichen.

London, 4. Mai. — Der amtliche Bericht sagt, daß die Briten letzte Nacht Fortschritte machten nordw. von St. Quentin und nordöstl. von Hagicourt, wobei sie die Malakoff-Farm nahmen. An der Arrasfront haben sie Fresnoy und alle anderen Stellungen gehalten, die sie gestern eroberten, doch mußten sie die vorgerückten Stellungen nahe Cherisy und beiderseits der Arras-Cambrai Straße wieder aufgeben.

Berlin, 4. Mai. — Der amtliche Bericht sagt, daß es gestern den Briten nur gelang, Fresnoy und kleinere Teile der vorderen deutschen Gräben nahe Bullecourt zu nehmen. Die Schlacht gegen die Engländer nimmt noch immer ihren Fortgang. Die Deutschen nahmen über 1000 Gefangene. Starke britische Kavallerie-Abteilungen haben sich südöstlich von Arras gesammelt.

Washington, 4. Mai. — Das Haus hat mit 220 gegen 167 Stimmen den Zensur-Paragraphen aus der Spionagebill gestrichen.

Amsterdam, 4. Mai. — Der polnische Nationaltag wurde gestern in Warschau festlich begangen, wie ein Telegramm von dort meldet. Polnische Truppen paradierten die festlich geschmückten Straßen.

Paris, 5. Mai. — Das Kriegsamt berichtet, daß in letzter Nacht schwere deutsche Gegenangriffe auf die gestern durch die Franzosen genommenen Stellungen an der Front von Craonne bis Mont Carmillet, allenthalben zurückgeschlagen wurden. Die Franzosen machten Fortschritte östlich von Mont Carmillet und nahmen über 1000 Gefangene.

Washington, 5. Mai. — Präsident Wilson hat den Kongreß ersucht,

(Fortsetzung auf Seite 8.)